Buersche Zeitung 28.04.1953

# Neue Kirche auf einer Zerrplatte

## Christ – König - Kirche in Bergmannsglück rechnet mit Bergschäden

Buer. Nach den Feierstunden aus Anlass des ersten Spatenstiches der beiden neu zu bauenden Kirchen in Buer und Bergmannsglück fanden sich die Mitglieder der beiden Kirchenbauvereine noch zusammen und zwar der Kirchenbauverein der Mariae – Himmelfahrt - Kirche im Lokale Mattheis und der Kirchenbauverein der Christ – König - Kirche im oberen Saal des Hauses Degener. Im Verlauf dieser Zusammenkünfte erläuterten die Architekten, an Hand von Modellen und Zeichnungen, die Kirchenbauten und gaben Antwort auf Fragen der Mitglieder.

### Mariae - Himmelfahrt bei Mattheis

Die Zusammenkunft des Kirchenbauvereins der Mariae – Himmelfahrt - Kirche wurde durch Vikar Linkholt eröffnet. Der bauleitende Architekt, Dr. Günther, Buer, sprach sehr eingehend über den Kirchenneubau an der Goldbergstraße. Er beleuchtete zunächst die städtebauliche Situation, die sich aus dem Neubau ergibt. Dabei hätte berücksichtigt werden müssen, dass die Goldbergstraße einmal doppelt so breit werden soll, wie sie jetzt ist. Man habe darum mit Absicht die Kirche etwas von der Straße abgerückt, damit sie nicht zu sehr von dem Lärm des starken Verkehrs betroffen würde. Der Turm habe man dagegen, gewissermaßen als optisches Signal, etwas näher an die Goldbergstraße herangezogen. Er ist auf diese Weise auf dem Wege von Resse nach Buer zu sehen wie auf der anderen Seite vom Rathaus her. Die Kirche kann durch drei Portale betreten werden, worauf man zunächst in einen kleineren Vorraum kommt. Zur linken Hand findet man dann die etwas tiefer gelegene Taufkapelle, symbolisch für das Hinabschreiten des Wassers. Ebenfalls ist dort eine Marienkapelle untergebracht, die auch gleichzeitig als Kriegergedächtniskapelle ausgestattet werden soll. Der Kirchenraum selbst ist eine große Halle mit flacher Decke. Der Altarraum wird durch eine flache Wand abgeschlossen werden, die durch eine große, kräftigfarbige Rosette unterbrochen ist. Das Innere der Kirche wird geputzt und mit heller Farbe in leichten Tönungen versehen werden. Mit der Einweihung der Kirche rechnet man nicht vor Ostern nächsten Jahres.

*Weihbischof Baaken macht den ersten Spatenstich in Bergmannsglück*

### „Christ - König" – Kirchenbauverein bei Degener

Im Saale des Hauses Degener, wo sich der Kirchenbauverein der Christ – König - Kirche versammelt hatte, gab der Architekt dieser Kirche, Baurat Bongartz, Köln, einen Überblick über die Einzelheiten der Kirche. Wir erläuterten bereits in unserer Ausgabe am Donnerstag Einzelheiten der Kirche, jedoch dürfte es interessant sein, noch einige Einzelheiten zu erfahren. So wird der Turm ebenfalls von der Kirche getrennt stehen. Baurat Bongartz sagte, dass er diese Planung mit Absicht so durchgeführt habe, um die einzelnen Baukörper klar zu unterscheiden. Das Seitenschiff wird Nischen enthalten für Beichtstühle, Taufbecken und eine große Nische für einen Seitenaltar. Die Kirche wird 58 Bänke für je 7 Personen, insgesamt 406 Sitzplätze, aufnehmen. Interessant ist auch die Lösung des Bergschädenproblems. Die Kirche wird auf eine große Zerrplatte gebaut werden. Eine solche Zerrplatte ist ein riesiges Rost, welches durch abgelegte Fördertaue armiert wird. Ein Quadratzentimeter dieses Rostes kann eine Belastung von 12000 kg tragen. Bei einer eintretenden Bodensenkung wird

die Kirche auf Grund dieses Rostes gleichmäßig sinken, wodurch Bergschäden vermieden werden. Schwierigkeiten bereitet allerdings der Umstand, dass etwa 100 Meter von der Kirche entfernt das Abbaugebiet der Zeche „Hugo" beginnt, das noch unbenutzt ist. Die Kirche wird dadurch zunächst eine unmerkliche Schieflage haben, die sich aber nach dem Abbau der Zeche „Hugo" wieder ausgleicht. Der Baubeginn für die Kirche wird sich wahrscheinlich noch um einige Wochen verzögern, da die bergbaulichen Maßnahmen sorgfältig vorbereitet werden müssen. Die Bauarbeiten würden dann jedoch um so schneller voranschreiten, versicherte Baurat Bongartz.

*Weihbischof Baaken bei seiner Ansprache in Buer, wo er auf dem Gelände an der Goldbergstraße den ersten Spatenstich für die Mariä – Himmelfahrts – Kirche tat. – im dritten Bild: Empfang des Bischofs im Bergmannsglück, wo er ebenfalls den ersten Spatenstich für die Christ – König – Kirche machte.*